

THEATERWERKSTATT INNICHEN

# »Der Teufel stirbt«

eine volkstümliche Komödie in drei Akten  
und einem Vorspiel  
von Rudolf Brix (1880-1953)

Regie: Lois Schenk

Gesamtleitung: Lissi Mair

Aufführungen:

im Josef-Resch-Haus/Innichen

Sonntag, 24. April 1983 um 20.30 Uhr

Samstag, 30. April 1983 um 20.30 Uhr

Sonntag, 1. Mai 1983 um 20.30 Uhr

im Pfarrsaal von Welsberg

Freitag, 6. Mai 1983 um 20.30 Uhr

im Haus Sexten/Sexten

Sonntag, 8. Mai 1983 um 20.30 Uhr

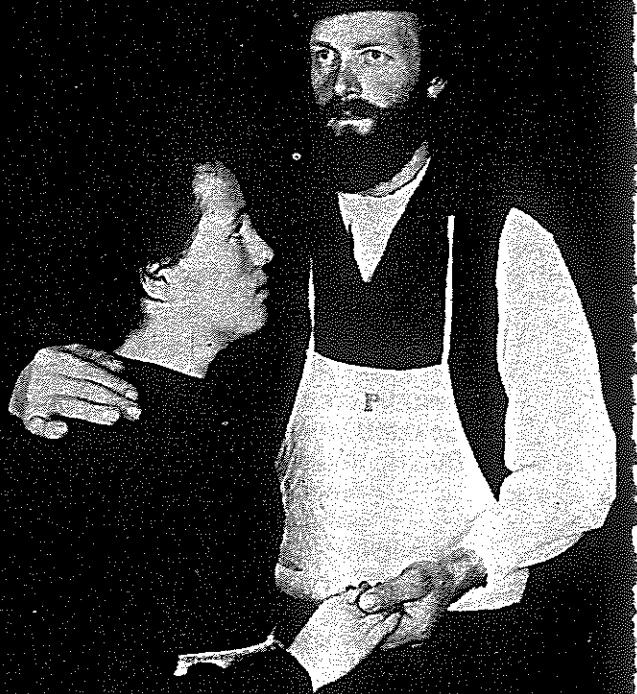
Kartenvorverkauf:

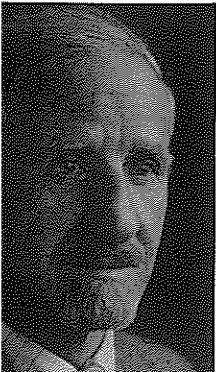
Verkehrsamt Innichen, Tel. (0474) 7 31 49

Welsberg - Firma Hellweger, Tel. (0474) 7 41 25

Sexten - Verkehrsamt, Tel. (0474) 7 03 10

EINTRITT: Lire 4.000.-





## RUDOLF BRIX, ein Tiroler Dramatiker, starb vor 30 Jahren

Rudolf Brix wurde am 4. Juni 1880 in St. Nikolaus, einem Innsbrucker Stadtteil, geboren. In seiner Gymnasialzeit interessierte er sich mehr fürs Theater als für die Bücher. Schließlich schloß er dennoch sein Jurastudium ab und trat 1905 in den Polizeidienst der Stadt ein. Kurz darauf heiratete er die Exschauspielerin Anna Gstöttner. 1908 wurde sein erstes bedeutendes Stück, die Komödie »Das Gnadenbild«, von der österreichischen Zensur verboten, da er sich darin heftig mit dem unausrottbaren Aberglauben der bäuerlichen Bevölkerung auseinandersetzte. Nebenbei interessierte er sich für spiritistische Beschäftigungen, die in der volkstümlichen Komödie »Der Teufel stirbt« ihren Niederschlag fanden. Der große Tumult um seine Person und seine Stücke endete mit der Aufhebung seiner vorläufigen Suspendierung und mit der Versetzung in den Ruhestand am 1. Jänner 1934.

Am 26. April 1953 starb Rudolf Brix als ein großer Autor, der das Recht hat, angehört zu werden, weil er neben den zwei großen Dramatikern Karl Schönherr und Franz Kranewitter zu den erfolgreichsten Tiroler Stückeschreibern der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts zählt.

Weitere sehr bekannte Werke sind: »Die Räuber von Glockenhof« (1934), »Balduin und Filimunde« (1926), »Der dürre Baum« (1910), »Der Götze« (1924), »Der Mönch und die Sünderin« (1929), »In unserem Weinberg liegt kein Schatz« (1933), »Der Graf von Schroffenstein« (1934).

en zur Komödie  
»Das Leben, das in dieser Komödie steckt, ist wertvoll. In dieser Komödie ist soviel Volksnähe, soviel Gesundheit und soviel innere Kraft.« (Magdeburger G.A.)  
»Auffallend in dieser Komödie ist die scharfe Zeichnung der Figuren, die satirische Schlagkraft des Dialogs.« (Freie Presse, Wien)  
»Beeindruckend ist die Echtheit, mit der Brix seine Gestalten sieht. In diesem Sinne ist der »Teufel stirbt« vielleicht der echteste und gelungenste Brix.« (Tagbl., Wien)

# »Der Teufel stirbt«

eine volkstümliche Komödie in drei Akten und einem Vorspiel  
von Rudolf Brix (1880-1953)

Ort der Handlung: Vorspiel: Kleinhäusler-Bauernstube der Fischbacherischen  
1. Akt, 2. Akt, 3. Akt: Geräumige Bauernstube des Rinderer-Bauern

Zeit der Handlung: Anfang des 20. Jahrhunderts

In den Pausen spielt die »Hausmusik Willy Niederwolfsgruber«: Willy - Zither, Tony - Gitarre,  
Petra - Flöte, Karin - Hackbrett.

Große Pause nach dem 1. Akt

## Mitwirkende:

Regie: Lois Schenk

Gesamtleitung: Lissi Mair

Bühne: Josef Tschurtschenthaler

Alois Summerer

Johann Goller

Beleuchtung: Martin Reichhalter

Maske: Berni Sulzenbacher

Kostüme: Angela Feichter

Souffleur: Wilhelm Steinwandter

## Personen und ihre Darsteller:

Rinderer-Bauer

Friedrich Zwigl

Rinderer-Mutter

Annemarie Trojer

Großknecht

Anton Strobl

Fischbacher

Martin Schäfer

Fischbacherin

Brigitte Rauter

Rosl

Elisabeth Thalmann

Lehrer

Hans-Peter Stauder

Pfarrer

Lucio Tarini

Rotmoosbauer

Josef Tschurtschenthaler

Seuchenbauer

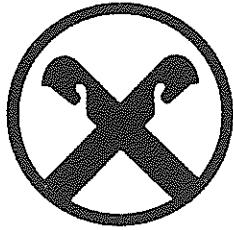
Hermann Schmidbauer

Mali

Elisabeth Patzleiner

Mariedl

Maria Pfeifhofer



# Raiffeisenkasse

*HOCHPUSTERTAL / Innichen-Sexten*

*Seit 1893 Ihre Bank im Hochpustertal mit dem  
persönlichen Service.*